

und der Mittheilung ihrer Religionsbücher (was als Hochverrath bei ihnen gilt) wohl nicht so bald erwarten, daß wir mit dem successiven — aber immer nur armseligen — Fortschreiten ihrer religiösen Kultur aufs Neue kommen werden. Ein höheres System von Weisheitslehren läßt sich aber am wenigsten unter der symbolischen Hülle ihrer Nothen erwarten, da der Geist dieses Volkes und seiner Braminen schon längst Stillstand gemacht hat, und die einzelnen moralischen Sentenzen und Weisheitssprüche (Gnomen), die sie lieben, den allgemeinen Charakter des asiatischen Alterthums tragen.

Doch finden sich bei ihnen mehrere religiöse Secten. Der Orient ist überhaupt die Wiege der überspannten ascetischen Begriffe, und ein geringer Grad religiöser Bildung, dann das Uebergewicht der niedern Seelenkräfte über die höhern, so wie der Einfluß des Klima und des Bodens auf die erstern, der nächste, wenn gleich nicht der einzige Grund des unthätigen, beschaulichen Lebens der Schwärmer, die in Indien die Namen Schamanen und Gymnosophisten führen, von denen sich einer schon zu Alexanders Zeiten lebendig verbrannte. — Die Lehre von der Seelenwanderung drückt dieses Volk zurück auf den Boden. Der Uebergang aus einem Körper in den andern ist so lange das Mittel zur Reinigung des Geistes, bis er würdig gefunden wird, zu seinem Urquell zurück zu kehren; es ist Nothwendigkeit, die unveränderliche Macht des Schicksals zu erdulden, gegen Schmerzen und Leiden unempfindlich zu seyn, und Vergehungen, in einem ehemaligen Zustande vollbracht, in dem gegenwärtigen zu büßen. — Begriffe dieser Art, frühzeitig schon durch die Braminen der Seele des Kindes ein-